

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 30

Artikel: Badetango

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-446914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hundstagsperspektive

Auszuziehn mit Kind und Kegel,
erstens ist es so die Regel,
zweitens will es auch der Brauch,
sich zu legen auf den Bauch.

Teils in Sonne, teils in Schatten,
teils in Sand und teils auf Matten,
teils der Schweiß herunterfließt,
teils Frau Schmidt herübergrüßt.

Di neu Chranket

Die Mutter Helvetia sitzt schwer chrank im Bett und d' Töchter saget, es sei es Wunder, wänn sie devo chömm, sie heb e Chranket, wo blos i dr Schwoiz vorchömm und dümm seig als dum: Die arm Frau liidi nämli a hochgradiger Initiativfüüchi. Es seigid en Art Schmaroher gräßigster Art, wo die Chranket erzüngid und zwar gäbis ganz verschiedene Art: Blaublüetigi, rotblüetigi und anderi, nameli au därig mit schwarze Säkte und eme wiße Chrüz u em Buggel.

Die gräßigste Art seigid die sogenannte „Nationalratsproporzschlüssler“, e Basierasse vo Sürrrot- und schwarsfäckig, me gheißt sie au Sesselbakterie, will eis um's ander i d' Höchi möcht und, wänn sie zum Bißpill us en Sessel chömed, dra chlebe blibed, aber ebe seite zu däm Gnuh chömed.

E harmloseri Art, au bildend weniger intelligent als die Ebegannete sind die sogenannte „Staatsvertragsinitiativepepi“. Sie zeiget sich under em Mikroskop als en Art Schnegge, wo lieber hinderli als fürl rutschig, ungemein rachfütig, aber fuul sind. Sie chruüched gern i Bundesakte, nameli Staatsverträge, umenannd und ernähred sich vo ihrer eigene Tibildig.

E dritti Art vo Schmaroherbakterie sind die bekannte „Glücksspielshabe“. Bi tufigfacher Vergrößerig erschienid si als pluderfetti Bakterie mit schwarze Säkte und wiße Lätschli under em Chüngi. Sie triefed vo Moral und wäand die ganz Zit den andere Mores lehre. Wäme sich aber die Kerli mit ere eingemahe scharfe Luppe grauer alueged, se findt me fast a jedem da und dert Slecke und Chreb, wo nüd föttid si.

Leider hätt sich im Verlauf vo dr Chranket na e vieri Sorte Schmaroher zelget: sogenannti „Sweilerinitiativwurm“, chlini, jungi Bakterie mit ganz entschieden Schnapsgruch. Die Bakterie sind langfädig, wined sich nu in innerste Därme ume, fürched's Liecht ungemein und mached sich under Umstände zu Bandwürm us.

Und vo all däne Schmaroher-Bakterie ist euß Muetter Helvetia heimguecht, sie alli zehred a ihrer Läbeschraft und möchted sie zum Serble bringe.

De Dr. Volk hätt jetzt aber schint es usgezeichnelt Heilmittel gegen die Süüchenerreger entdeckt: E Kombination vo grunder Bernunft und klarem Verstand. Das wird dr Muetter Helvetia is Bluet ligsprüht und dänn buzt's die Schmaroher ohni witors.

Mer wünsched illi mitenand vo Herz geuti Besferig!

Sidelblini

Stilblüten

„Der Ritter von Salkenstein fiel plötzlich tot vom Pferde und nach drei Tagen starb er.“

„Von seiner Liebe zu Kaiser und Vaterland gab den die Aufzeichnungen von den Kämpfen um 1799, 1800 etc. etc. Zeugnis, die er in verschiedenen Lagen mitgemacht hat.“

„Der junge, blonde Gymnasiast hatte eine weiße Slanellhose, braune Halbschuhe mit hohen, schlanken Stöckelabsätzen, einen elegant geschwöesten Kutanay und ein leichtes, gelbes Strohhütchen auf dem Kopf.“

Wdr.

Blinzelnd sieht man ringsum eine Galerie behaarter Beine,
Sett setzt an und damit Reiz
Mme Blé aus Zürich (Schweiz).

Einerseits ist das erfreulich,
andererseits las ich schon neulich
in dem Plözer Wochenblatt,
daß es dort geregnet hat.

Informationen

Wir haben's und vermögen's, und die guten Bürger zählen's, sagte man sich auf dem Zürcher Stadtpräsidium — und da ging man hin und schenkte den Volkszählern vom Jahre 1910 für die damals freiwillig geleisteten Dienste „als Anerkennung und Dank“ das statliche Jahrbuch der Stadt Zürich. Das ist natürlich erst ein Schritt auf dem Wege finanzieller Reformierung. Die Fleischbeschauer werden in Zukunft ihr Amt auch umsonst versehen. Dafür wird alle drei Tage ein Stück Kindbrot geworfen und „als Anerkennung und Dank“ zu ihren Süßen gelegt. Auch den Herren Stadträten wird nahegelegt, ihre Kräfte aus Liebe zum Vaterland zu vergeuden. „Als Anerkennung und Dank“ dürfen sie alle vier Wochen einmal die jungfräulichen Schulden des Stadthaushaltes unter sich verteilen. Wie uns aus bestinformierten Kreisen berichtet wird, haben sich vier von den Herren indessen bereits folgendermaßen geäußert: „Wir möged nüd“ und „Ihr chönd eus gärn ha.“

* * *

Die Schweiz ist also allen Ernstes aufgefordert worden, zur Gröfzung des Panamakanals ein Fahrzeug zu entenden. Wie wir aus zuverlässlicher Quelle erfahren, soll es sich nicht um ein Fahrzeug unferer rühmlichst bekannten Gebirgsmarine handeln. Man hat in Washington vielmehr von unserer großartig entwickelten Schiffslustkerei gehört und ist der Meinung, die Schweiz könnte sicher eines ihrer selbstgefertigten, gestickten Schiff für einige Monate entbehren. Von diesem Standpunkt betrachtet, leuchtet die Sache entschieden ein, und es ist weiter nicht befremdend, daß die Minister der Marine und des Innern der U. S. A. sich um die Priorität dieser hervorragenden Idee herumzanken.

Dem Verdienste seine Krone

In Deutschland erhielt ein Bäckerlehrling das Einjährig-Scheinlichen-Zeugnis, weil er einen $\frac{1}{2}$ Meter hohen Sesskuchen hergestellt hatte.

Dies scheint mir vernünftig.

Denn fortan und künftig

ist nun das Problem
sehr bequem:

Alle die Egamen,
drin man auszukramen
hat die Wissenschaft —
abgeschafft!

Wozu denn noch schrollen,
wenn die Suckersprüthen
zeigt im Resultat
gleichen Grad.

Löli, Chaib und Lausa
kriegt honoris causa
jetzo seinen Dr.
Brr!

Als ein starker Effer
Bin ich bald Professor,
weil ich immerzu
dichten tu.

Abraham a Santa Clara

Preisfragen

In welchem Verein braucht man keine alten Mitglieder?

Im Klub junger Mädchen. Carolus

Kann sich die Unfruchtbarkeit der Mutter auf die Tochter vererben? Ruzka

Uh — uha — ich bin geröstet
auf der Linken, rechts getrostet
durch das schöne Melodram
„Lebendiger Leichenam“.

Ist von Tolstoi es gesezen,
ist's vom Sürsi der Albenesen?
So wie so, es stimmt — erbösi
ist drob keiner — fortgedöst!

Abraham a Santa Clara

Badetango

Mensch und Bürger, schaudere im Gemüte,
Wenn du hörst, wie man es dräben treibt,
Wo die Damen erster, zweiter Güte,
Mit und ohne, minder, mehr beleibt,
Die im Bade zur Gefundheit weilen,
Tango tanzen, ach, im Wasserfeld —
Wozu, diese Sündenpest zu heilen,
Sich ereift sehr die Geißlichkeit.

Ja — du siehst die Männerlein jeden Alters
Und die Weiblein wirbeln so umher,
Mit dem Weiblein eines Aufenthalters
Tanzt der angefesslene Milliardär.
Mit dem Jünglerlein von fünfzehn Jahren
Tanzt der ürrste Dollarautomat,
Und die Dame in gefärbten Haaren
Macht mit ungefärbten Waden Staat.

Ja, erschröckendlich ist die Verderbnis
Dieser tangovielverrückten Zeit;
Doch, ein Trost bleibt, ach, bei all der Herbnis
Mittendrin steht stramm die Geißlichkeit.
Sie erfreut durch mahnende Geberde —
Mit Dollarika wär's bald zu End'.
Gäb es nicht auf amerikanischer Erde
Den amerikanischen Reverend.

T. g.

Serenissimus-Geschichten

Serenissimus schaut durchs Fenster, wie unten ein Mann einen Buben tüchtig verprügelt und gibt seinem Unwillen solcher-
gestalt Ausdruck:

„Ach! mein lieber Kindermann, müssen nun doch einmal — äh! — ganz strenge Maßregeln gegen die in unserm Lande immer mehr überhandnehmenden — äh!
— Gassenhauer ergreifen . . . !“

* * *

Serenissimus: Kindermann! Merken Sie, ganz eigentümlicher Geruch! Woher kommt das?

Kindermann: Der Mann da drüben!
Er bringt Säkalien-Egkrementa unter die Erde — — Den Auswurf der Tiere.

Serenissimus: Hm, äußerst praktisches Mittel. Hätte nicht gedacht, daß unter Tieren auch Sozialdemokraten . . .

21. Conrad Schwieg

Heimathost

(Bernermundart)

Us Räbelaube im wältsche Land,
Us schwarze-n-Augen heißem Brand,
Chumm i verwoche-n-i ds Heimattal.
Wie schient mr ds Wältschland trüeb u schal.

Heimatstolze nimme-n i z'Hand,
Di fastig Wurscht us der Chemindand . . .
Geh kener Meitschiauge meh,
Keis süffigs Willi cha-n-i näh,
Us isch mis Heiroeh u mi Not,
Ha-n-i-n-e Schnäfu Bärnerbrot!

Argus